

Empfangen – loslassen – empfangen.

Einem gesegneten Leben auf der Spur

Sonntag, 22. Juli 2023, Stami Kirche die bewegt

Textlesung aus 1. Mose 26,12-33

12 Und Isaak säte in dem Lande und erntete in jenem Jahre hundertfältig; denn der HERR segnete ihn. 13 Und er wurde ein reicher Mann und wurde immer reicher, bis er sehr reich war, 14 sodass er viel Gut hatte an kleinem und großem Vieh und ein großes Gesinde. Darum beneideten ihn die Philister. 15 Nun hatten sie aber alle Brunnen verstopft, die seines Vaters Knechte gegraben hatten zur Zeit Abrahams, seines Vaters, und hatten sie mit Erde gefüllt. 16 Und Abimelech sprach zu ihm: Zieh von uns, denn du bist uns zu mächtig geworden. 17 Da zog Isaak von dannen und schlug seine Zelte auf im Tal von Gerar und wohnte da 18 und ließ die Wasserbrunnen wieder aufgraben, die sie zur Zeit Abrahams, seines Vaters, gegraben hatten und die die Philister verstopft hatten nach Abrahams Tod, und nannte sie mit denselben Namen, mit denen sein Vater sie genannt hatte. 19 Auch gruben Isaaks Knechte im Tal und fanden dort eine Quelle lebendigen Wassers. 20 Aber die Hirten von Gerar zankten mit den Hirten Isaaks und sprachen: Das Wasser ist unser. Da nannte er den Brunnen »Zank«, weil sie mit ihm da gezankt hatten. 21 Da gruben sie einen andern Brunnen. Darüber stritten sie auch, darum nannte er ihn »Streit«. 22 Da zog er weiter und grub noch einen andern Brunnen. Darüber zankten sie sich nicht, darum nannte er ihn »Weiter Raum« und sprach: Nun hat uns der HERR Raum

gemacht und wir können wachsen im Lande. 23 Danach zog er von dannen nach Beerscheba. 24 Und der HERR erschien ihm in derselben Nacht und sprach: Ich bin der Gott deines Vaters Abraham. Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir und will dich segnen und deine Nachkommen mehren um meines Knechtes Abraham willen. 25 Dann baute er dort einen Altar und rief den Namen des HERRN an und schlug dort sein Zelt auf und seine Knechte gruben dort einen Brunnen. 26 Und Abimelech ging zu ihm von Gerar mit Ahusat, seinem Freund, und Pichol, seinem Feldhauptmann. 27 Aber Isaak sprach zu ihnen: Warum kommt ihr zu mir? Hasst ihr mich doch und habt mich von euch getrieben. 28 Sie sprachen: Wir sehen mit sehenden Augen, dass der HERR mit dir ist. Darum sprachen wir: Es soll ein Eid zwischen uns und dir sein, und wir wollen einen Bund mit dir schließen, 29 dass du uns keinen Schaden tust, gleichwie wir dich nicht angetastet haben und dir nur alles Gute getan und dich mit Frieden haben ziehen lassen. Du bist ja doch der Gesegnete des HERRN. 30 Da machte er ihnen ein Mahl und sie aßen und tranken. 31 Und früh am Morgen standen sie auf, und einer schwor dem andern. Und Isaak ließ sie gehen, und sie zogen von ihm mit Frieden. 32 Am selben Tage kamen Isaaks Knechte und sagten ihm von dem Brunnen, den sie gegraben hatten, und sprachen zu ihm: Wir haben Wasser gefunden. 33 Und er nannte ihn »Schwur«; daher heißt die Stadt Beerscheba bis auf den heutigen Tag.

Predigt

In unserer Volltreffer-Serie predigen wir über Bibeltexte, die uns als Verkündiger persönlich voll ins Herz getroffen haben.

Die Geschichte von Isaak, die Jürg Spiess uns vorgelesen hat, gehört zu diesen Texten in meinem Leben.

Die Geschichten des Alten Testaments waren und sind für mich ein enormer Schatz.

Sie beschreiben mehrdimensionale Beziehungsgeschichten und damit sind sie uns so nahe obwohl sie so weit weg und in einer ganz anderen Kultur verortet sind.

Wir können diesen Text mit unterschiedlichen Ansätzen lesen.

Wir können sie aus systematisch theologischer Perspektive lesen, um die grossen Zusammenhänge der Heilsgeschichte besser zu verstehen.

Wir können den Text historisch kritisch erforschen und sozusagen jeden Stein umdrehen. Wir werden dann feststellen, dass es gar nicht so einfach ist, die Orte des Geschehens so absolut eindeutig zu lokalisieren, wie uns das vielleicht lieb wäre.

(Mini-Exkurs mit Landkarten auf PP)

Wir können diese Texte aber auch in einem erbaulichen Sinn lesen, indem wir die Protagonisten, in diesem Fall Isaak und seine Familie, als Vorbilder des Glaubens betrachten.

Wir nutzen dabei einen Lernmodus, der uns Menschen ureigen ist und den der einflussreiche Psychologe Albert Bandura als «Lernen am Modell» beschrieben hat.

Ich werde den Text heute Morgen im persönlich erbaulichen Sinn auslegen, Isaak als Vorbild des Glaubens interpretieren und ihn in diesem Zusammenhang als Modell zur Nachahmung empfehlen.

Hier und da erlaube ich mir auch einen allegorische Deutung.

Der Begriff Segen ist einer der Schlüsselbegriffe der Heilsgeschichte Gottes mit den Menschen.

Die Sehnsucht nach Segen hat ihren Ursprung in der Geschichte des Sündenfalls. Das Streben nach Segen ist wie die Suche nach einem verlorenen Schatz.

Die Sehnsucht nach Segen ist im Grunde nichts anderes als die Sehnsucht nach dem Paradies.

Segen bedeutete dort, umgeben und eingehüllt, erfüllt und umsorgt, ohne Mangel und Verlust aus der Güte Gottes alles zu empfangen, was wir brauchen und noch mehr.

Das alles ging durch die Sünde der Menschen weitgehend verloren. Seither lebt die Menschheit unter dem Fluch der Sünde in einer lebensgefährlichen Umwelt.

Der rote Faden der Sehnsucht nach einem gesegneten Leben und seit Abraham auch die Verheissung eines gesegneten Lebens zieht sich durch die ganze Heilsgeschichte hindurch.

In Jesus Christus legitimiert und eröffnet Gott diese Verheissung für alle Menschen.

So schreibt Paulus in Galater 3,13-14:

Christus hat uns von dem Fluch losgekauft, unter den uns das Gesetz gestellt hatte. Denn er hat an unserer Stelle den Fluch auf sich genommen. (...) So sollte durch Jesus Christus der

Segen, der Abraham zugesagt wurde, zu allen Völkern kommen, damit wir alle durch vertrauenden Glauben den Geist erhalten, den Gott versprochen hat.

Das bedeutet: Wer von seinen eigenen Wegen zu Gott umgekehrt, sein Vertrauen ganz auf Jesus Christus setzt und dadurch mit Gott versöhnt ist, der ist nicht länger unter dem Fluch Gottes, sondern zu einem gesegneten Leben bestimmt.

Unter diesen Vorzeichen nähere ich mich nun dieser Geschichte und greife Vers für Vers Aussagen auf, die mich persönlich besonders angesprochen und ins Nachdenken gebracht haben.

Segen ist eine ganzheitliche Angelegenheit

«Und Isaak säte in dem Lande und erntete in jenem Jahre hundertfältig; denn der HERR segnete ihn. Und er wurde ein reicher Mann und wurde immer reicher, bis er sehr reich war, sodass er viel Gut hatte an kleinem und großem Vieh und ein großes Gesinde.»

Stell dir vor, du hast letztes Jahr 10'000 Franken in Aktien investiert und als du heute auf dein Konto schaust sind es 1'000'000 Franken. Das ist ein hundertfältige Vermehrung. Und genau das hat Isaak erlebt, nicht auf der Bank, sondern auf dem Kornfeld in Form von Weizenkörnern.

Die Begründung dafür lautet: Denn der Herr segnete ihn!

Was lernen wir daraus?

Gottes Segen hat eine materielle Dimension!

Dass Segen eine geistliche Dimension hat, ist eine unbestrittene Sache.

In Christus sind wir gesegnet mit allen geistlichen Segnungen der Himmelswelt, schreibt Paulus in Epheser 1,3

Wenn wir jedoch von materiellem Segen reden, dann sträuben sich beim einen oder andern die Nackenhaare.

Wir denken vielleicht an amerikanische Fernsehprediger, deren Botschaft lautet: Komm zu Jesus und du wirst ein gelingendes Leben haben und obendrein auch noch reich werden und ein Leben in grossem Wohlstand erleben.

Nun, jede halbe Wahrheit ist immer eine ganze Lüge.

Das gilt aber auch, wenn wir vor lauter Angst vor Missbrauch eine biblische Wahrheit unter den Tisch fallen lassen, nur weil sie einseitig und falsch verwendet werden könnte.

Wäre diese Geschichte Isaaks ein Einzelfall, dann könnte das natürlich nicht verallgemeinert werden.

Doch die Tatsache, dass Segen eine materielle Dimension hat, ist in der Bibel nicht nur Teil der Lehre, sondern auch statistisch signifikant.

Und wenn Jesus in Matthäus 6,33 sagt, «Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch dies alles zufallen», dann spricht er ja gerade von einer materiellen Dimension des Segens.

Wir brauchen wie in vielen anderen Belangen auch in Bezug auf das Phänomen Segen eine trinitarische Sichtweise.

Eine trinitarische Sicht, erkennt Gott als Vater, Sohn und Geist und in der Folge als Schöpfer, als Erlöser und als Befähiger.

In diesem Sinn äussert sich der Segen Gottes in materiellen Dingen, in der Gnadegabe des ewigen Lebens und im Dienst durch die Gnadengaben des Heiligen Geistes.

Wozu diese Ausführungen? Ich möchte dich ermutigen, du darfst Gottes Eingreifen mitten in deinem Alltag erwarten. Gott ist ein Gott, der sich nicht nur um geistliche Dinge kümmert, sondern auch um die lebenspraktischen Dinge, denn er ist der Schöpfer der materiellen Welt.

In diesem Sinn schreibt Paulus an die Christen in Philippi: «Mein Gott aber wird all eurem Mangel abhelfen nach seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus.» Und das meint er ganzheitlich, auch materiell.

Beziehe Gott in alle Dimensionen deines Lebens ein, denn er ist ein Gott der dich ganzheitlich segnen möchte.

Ein gesegnetes Leben bedeutet nicht ein problemloses

Leben – zumindest solange wir in einer gefallenen Schöpfung leben

Darum beneideten ihn die Philister. 15 Nun hatten sie aber alle Brunnen verstopft, die seines Vaters Knechte gegraben hatten zur Zeit Abrahams, seines Vaters, und hatten sie mit Erde gefüllt. Und Abimelech sprach zu ihm: Zieh von uns, denn du bist uns zu mächtig geworden.

- ➔ Segen kann Neid hervorrufen
- ➔ Auch dieses Phänomen sehen wir auf allen Ebenen
- ➔ Du kannst Hass erfahren, weil du gesegnet bist
- ➔ Das kann so weit gehen, dass Menschen dir die Freundschaft kündigen und zu Feinden werden

In den Herausforderungen des Loslassens zeigt sich, ob wir Gott vertrauen oder der Segen zum Götzen geworden ist

Da zog Isaak von dannen und schlug seine Zelte auf im Tal von Gerar und wohnte da...

- ➔ Was sich so lapidar anhört, bringt tiefe Einschnitte mit für das Leben von Isaak
- ➔ Wenn wir uns die Gegend dort topografisch anschauen, dann stellen wir fest, dass die fruchtbaren Anbauflächen nicht im steinigen Tal liegen sondern auf den höher gelegenen Ebenen.
- ➔ Die Ablehnung und Feindschaft von Ahimelech führen dazu, dass Isaak seine Felder verliert, menschlich gesehen, die wichtigste Produktionsgrundlage seiner Ernteerträge.
- ➔ An dieser Stelle zeigt sich, wem Isaak mehr vertraut, dem Segen oder dem Segensgeber! Menschen in deren Leben sich die Prioritäten verschoben haben, kämpfen in der Regel mit allem Mitteln darum, ihren Besitzstand zu erhalten. Isaak lässt los, wie es schon sein Vater Abraham tat.
- ➔ Das ist der einzig gesunde Umgang mit Segen, er darf uns nie zum Gott werden. Es gilt vielmehr, was Hiob sagt: Der Herr hats gegeben, der Herr hats genommen, gelobt sei der Name des Herrn.
- ➔ Wer mit dieser Einstellung unterwegs ist, der ist zugleich auch immer bereit für neuen Segen.
- ➔ Und der begegnet uns manchmal gerade in den Tälern des Lebens.

Zeiten in den Tälern des Lebens können zu wichtigen Rückbesinnungen auf unser geistliches Erbe – verschüttete Brunnen freilegen

...und ließ die Wasserbrunnen wieder aufgraben, die sie zur Zeit Abrahams, seines Vaters, gegraben hatten und die die Philister verstopft hatten nach Abrahams Tod, und nannte sie mit denselben Namen, mit denen sein Vater sie genannt hatte.

- ➔ Im Tal angekommen erinnert sich Isaak an die Brunnen seines Vater, sozusagen an die Segensorte der Vergangenheit
- ➔ Lasst mich dieses Bild einmal in einem allegorischen Sinn geistlich deuten.
- ➔ Wir leben in einer Zeit, die sehr vorwärtsorientiert ist. Man will immer Neues, Besseres, Grösseres etc. Dafür wirft man gerne alte Traditionen über Bord.
- ➔ Wenn unser Weg dann in die Täler des Lebens führt, kann das dazu führen, dass wir merken, das all das Fortschrittsstreben gar nicht immer per se gut ist. Dass wir wesentliches verloren haben. Ja, dass unser Feind uns Brunnen des Segens verstopft hat. Und dann kann es ein grosser Segen sein, wenn wir diese wieder freilegen. Alte Gewohnheiten geistlichen Lebens... Alte Glaubensüberzeugungen ...

Zeiten in den Tälern des Lebens können uns völlig neue geistliche Perspektiven eröffnen

Auch gruben Isaaks Knechte im Tal und fanden dort eine Quelle lebendigen Wassers.

- ➔ Wenn wir uns an diese Arbeit machen, dann können sich plötzlich auch neue Dimensionen eröffnen.
- ➔ Isaak findet mitten in der Erfahrung des Tals eine Quelle lebendigen Wassers.
- ➔ Das kenne ich aus meinem Leben und das kenne ich aus dem Leben vieler Christen...
- ➔ Was dann geschieht, ist kaum zu glauben, das ganze „Rössli-Spiel“ geht von vorne los.

Aber die Hirten von Gerar zankten mit den Hirten Isaaks und sprachen: Das Wasser ist unser. Da nannte er den Brunnen »Zank«, weil sie mit ihm da gezankt hatten. 21 Da gruben sie einen anderen Brunnen. Darüber stritten sie auch, darum nannte er ihn »Streit«.

Der Schlüssel zu einem segensreichen Leben ist die Entwicklung einer Resilienz aus Glauben

- ➔ Viele Christen haben eine völlig falsche Vorstellung von einem gesegneten Leben
- ➔ Ich nenne diese Vorstellung die „Schlaraffenland-Illusion“. Es ist die Vorstellung, ein gesegnetes Leben würde bedeuten, dass uns die gebratenen Taufen in den Mund fliegen.
- ➔ Die Wahrheit ist jedoch, ein gesegnetes Leben zeichnet sich gerade dadurch aus, dass wir durch den Glauben

eine Widerstandsfähigkeit entwickeln, die uns trotz aller Hindernisse, Rückschläge und Herausforderungen mutig vorwärts gehen lässt.

- ➔ Gesegnete Menschen sind Kämpfer eines gute Kampfs, sie sind Diener Gottes und nicht Faulenzer, die darauf warten bis Gott sie bedient.
- ➔ Ihre Kraft ziehen sie aus dem Vertrauen darauf, dass Gott gut ist und dass er ihren Glauben belohnen wird.
- ➔ Dieser Glaube ist es, der uns zum Loslassen befähigt. Und Loslassen gehört sehr wesentlich zu Weg Isaaks.

Manchmal muss man ganz loslassen, um ganz Neues zu gewinnen

Da zog er weiter und grub noch einen anderen Brunnen. Darüber zankten sie sich nicht, darum nannte er ihn »Weiter Raum« und sprach: Nun hat uns der HERR Raum gemacht und wir können wachsen im Lande.

- ➔ In einem ersten Schritt zog Isaak nur so weit weg von Ahimelech, wie gerade nötig.
- ➔ Vielleicht hatte er Hoffnung, dass sich die Missstimmung legt und sich die ganze Sache wieder einrenkt
- ➔ Doch die Realität ist eine andere
- ➔ Manchmal führt uns das Leben an einen Punkt, wo wir ganz loslassen müssen um einem nicht zu lösenden Konflikt zu entkommen.
- ➔ Das geschieht bei Isaak als er das Gebiet von Gerar ganz verlässt.
- ➔ Was dann geschieht finde ich sehr bezeichnend!

- ➔ Isaak begegnet nach dem Akt des völligen Loslassens Gott persönlich

Die persönliche Begegnung mit Gott ändert die Prioritäten

Und der HERR erschien ihm in derselben Nacht und sprach: Ich bin der Gott deines Vaters Abraham. Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir und will dich segnen und deine Nachkommen mehren um meines Knechtes Abraham willen. Dann baute er dort einen Altar und rief den Namen des HERRN an und schlug dort sein Zelt auf und seine Knechte gruben dort einen Brunnen.

- ➔ Das ist die erste Stelle, wo wir von Isaak lesen, dass er einen Altar baut, um Gott anzubeten
- ➔ Bisher ging es vor allem um den Segen und weniger um Gott
- ➔ Herausforderung für Menschen, die seit Generationen in Linien des Segens stehen.
- ➔ Es geht nicht um den Segen, sondern um Gott
- ➔ Ps 73,25 **Wenn ich nur dich habe**, so frage **ich** nichts nach Himmel und Erde.
- ➔ Aus dieser tiefen Begegnung mit Gott erwächst eine neue Dimension für die zwischenmenschlichen Beziehungen, der Weg göttlicher Gerechtigkeit und Versöhnung

Segen ist, wenn Gott uns Gerechtigkeit schafft

Und Abimelech ging zu ihm von Gerar mit Ahusat, seinem Freund, und Pichol, seinem Feldhauptmann. (...)

Sie sprachen: Wir sehen mit sehenden Augen, dass der HERR mit dir ist. Darum sprachen wir: Es soll ein Eid zwischen uns und dir sein, und wir wollen einen Bund mit dir schließen, 29 dass du uns keinen Schaden tust, gleichwie wir dich nicht angetastet haben und dir nur alles Gute getan und dich mit Frieden haben ziehen lassen. Du bist ja doch der Gesegnete des HERRN.

Segen wird freigesetzt, wenn wir vergeben und uns mit Feinden versöhnen können

Aber Isaak sprach zu ihnen: Warum kommt ihr zu mir? Hasst ihr mich doch und habt mich von euch getrieben.

Da machte er ihnen ein Mahl und sie aßen und tranken. 31 Und früh am Morgen standen sie auf, und einer schwor dem andern. Und Isaak ließ sie gehen, und sie zogen von ihm mit Frieden. 32 Am selben Tage kamen Isaaks Knechte und sagten ihm von dem Brunnen, den sie gegraben hatten, und sprachen zu ihm: Wir haben Wasser gefunden. 33 Und er nannte ihn »Schwur«; daher heißt die Stadt Beerscheba bis auf den heutigen Tag.